

weiße Stellen hat die Nachkommenschaft Ullis abbekommen, was übrigens an und für sich kein Schönheitsfehler ist; die sechs, die jetzt sehr hörbar im Hause sind, sind tadellos grauweiß, haben stehende Ohren mit Pleureusen und sind so niedrig, wie es sich für einen Skyeterrier nun einmal gehört. Ihrer Schönheit sind sie sich vollkommen bewußt, gehen aber nur ungern auf die Straße, teils weil sie eben zu vornehm sind, teils weil sie von Kindern gehänselt werden und „Bärchen“ angerufen werden, ein Wort, das sie unleugbar irritiert. Strubbels haben den ganzen Tag über sehr, sehr viel Wichtigeres zu tun; sie müssen gewaltig aufpassen, daß Minka, die Katze, nicht in den Garten geht, was ihr verboten ist, müssen jeden Menschen, der anläutet, richtig anklaffen; mit fremden Hunden kommen sie fast nie zusammen, geschieht es einmal durch Zufall, so schließt sich die Familie eng zusammen, bis es ihr gelingt, den Eindringling mit großem Radau zu vertreiben. Ihre Vornehmheit geht so weit, daß sie eine Abneigung gegen schlecht angezogene Menschen haben, denen sie an die Beine fahren, während sie gut gebügelte Hosenbeine achtungsvoll umwedeln. Die Vornehmheit hindert sie freilich nicht, sich auch manchmal recht proletarierhaft zu benehmen. Der Drang des Ahnherrn, sich eifrig um die Stelle als zweiter Chauffeur zu bewerben, ist auf den Sohn Max übergegangen, der, wenn er eine Ausfahrt wittert, wie sein Vater in der Garage nicht vom Wagen weicht und keinen größeren Affront kennt, als nicht mitfahren zu dürfen. Hoffentlich holt Max sich nicht, wie der Vater, bei dem Pflichtbewußtsein, mit dem er den Beruf versieht, das Reißen. *Paula Landsberg.*

**Der Skyeterrier.** Der Skyeterrier ist eine in England sehr beliebte und bekannte Rasse, welche jetzt auch schon in Deutschland ihre Freunde gefunden hat. Er stammt von der Insel Isle of White an der Küste von Schottland und wurde in seiner Heimat früher viel zur Otterjagd benutzt. Er ist ein sehr mutiger Draufgänger und durch seinen ungewöhnlich muskulösen Körperbau, sein äußerst scharfes und starkes Gebiß ein gefürchteter Angreifer und glänzender Raubzeugvertilger. So erzählte mir eine Dame, welche eine Hündin aus meiner Zucht besitzt, daß sie ihre Hündin zur Jagd benutzt. Sie hätte schon im Alter von einem Jahr jede Schweißfährte tadellos sauber ausgearbeitet und wäre auf ihren Pirschgängen ihr ständiger Begleiter. Durch seinen grotesk-komischen Körperbau, den großen Kopf, den langen niedrigen Körper (je länger, desto schöner) und lange graue Haare wirkt er vor Häßlichkeit



# MIKROBENJÄGER

VON PAUL DE KRUIF

Der Entwicklungsroman einer Wissenschaft! Weder trockene Registrierung noch platte „populäre“ Darstellung. Temperamentvoll, spannend und doch wissenschaftlich einwandfrei erzählt ein junger Amerikaner das dramatische Aufspüren und Bekämpfen von Mikroben durch Pasteur, Koch, Ehrlich und andere.  
Geheftet M. 8.—, Leinwandband M. 10.—

**ORELL FÜSSLI VERLAG · ZÜRICH · LEIPZIG**